

Hessischer Rundfunk: "Zuspruch am Morgen, HR1"
Kurt Grützner, Pfarrer
Kassel

23.02.2010

...und ihr habt ich aufgenommen

Zugegeben: Es nervt mich, wenn ich mit der Straßenbahn nach Hause fahre und kein Wort von dem verstehe, was um mich herum gesprochen wird. So ähnlich muss das gewesen sein, als der Turm zu Babel eingestürzt war und keiner mehr den anderen verstanden hat. Und wenn mir dann noch der Satz Jesu einfällt (Neues Testament, Matthäusevangelium Kapitel 25, Vers 35), wo er lobend sagt: „Ich bin ein Fremder gewesen, und ihr habt mich aufgenommen“ – dann kommt mir zuweilen schon mal der Gedanke: Das hat aber auch Grenzen.

In meinem Stadtteil liegt der Ausländeranteil bei 33,3%. Das heißt: jeder Dritte kommt ursprünglich aus einem anderen Land und spricht eine andere Muttersprache. Und so sind auch die Häuserblocks: quasi Ausland. Und die Läden auch. Hier ist Deutsch die Fremdsprache. Vor ungefähr 50 Jahren sind die ersten nach Deutschland gekommen.

Vor ungefähr 150 Jahren sind die ersten Deutschen nach Blumenau gekommen. Das liegt allerdings nicht im Schwarzwald, sondern in Brasilien. Drumherum gibt es Orte mit so Namen wie Pomerode oder auch Schroeder. Es waren Armutsflüchtlinge. Die Industrialisierung in Deutschland hatte besonders der Landbevölkerung die Lebensgrundlage genommen. Aus dem Hunsrück waren auch welche dabei.

Mittags waren wir in Blumenau gerne in einem Restaurant namens: „Gutes Essen“ Und so war es wirklich. Auch Eisbein mit Sauerkraut gab's. Einige Fachwerkhäuser gibt es noch und natürlich das Oktoberfest, was nach München das zweitgrößte auf der Welt sein soll Ansonsten ist Blumenau heute aber eine durch und durch brasilianische Stadt. Deutsch wird, wenn überhaupt, nur noch in den Familien gesprochen. Und die Generation meiner Kinder kann es kaum noch.

Ich bin ein Fremder gewesen und ihr habt mich aufgenommen, sagt Jesus. Vielleicht muss ich ein wenig Geduld haben in der Straßenbahn. Integration kann dauern. Bei den Deutschen in Brasilien hat es 150 Jahre gedauert.